

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

348 (20.12.1914) Extrablatt No. 212, Mitteilung der Obersten  
Heeresleitung vom 20. Dezember 1914



# Extrablatt der Karlsruher Zeitung.

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1914 nachmittags

Wolff-Meldung

N<sup>o</sup> 212

## Mitteilung der Obersten Heeresleitung

vom 20. Dezember vormittags

**200 Farbige und Engländer gefangen. 600 Engländer tot.  
In den Argonnen Fortschritte. 3 Maschinengewehre erbeutet.**

Im Westen stellte der Gegner seine erfolglosen Angriffe bei Rieuport und Bizchoote gestern ein.

Die Angriffe in der Gegend La Bassée, die sowohl von Franzosen als Engländern geführt wurden, sind mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen worden. 200 Gefangene, Farbige und Engländer, fielen in unsere Hände. Rund 600 tote Engländer liegen vor unserer Front.

Bei Notre-Dame de Lorette, südöstlich von Bethune, wurde ein deutscher Schützengraben von 60 Meter Länge an den Gegner verloren. Verluste bei uns ganz gering.

In den Argonnen machten wir kleinere Fortschritte und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Von der ost- und westpreussischen Grenze nichts Neues.

In Polen machen die russischen Armeen den Versuch, sich in einer neuen, vorbereiteten Stellung am Rawka und Rida zu halten. Sie werden überall angegriffen.

## Tagesbericht vom österreichischen Kriegsschauplatz

W.L.W. Wien, 19. Dez. Amtlich wird verlautbart vom 19. Dezember, mittags: Unsere über die Linie Krosno-Zakliczyn vorgerückten Kräfte trafen gestern neuerdings auf starken Widerstand. Auch an dem unteren Dunajec wird heftig gekämpft. Die russischen Nachhutten, die an dem Westufer des Flusses zähe standhielten, sind fast vollständig vertrieben.

In Südpolen kam es zu Verfolgungsgesechten. Der Feind wurde ausnahmslos geworfen. Unsere schon vorgestern abend in Jedraejow (Andrejew) eingedrungen

gene Kavallerie erreichte die Rida. Weiter nordwärts überschritten die verbündeten Truppen die Pilica.

In den Karpaten ereignete sich — von kleineren für unsere Waffen günstig verlaufenen Gefechten abgesehen — nichts.

Die Ausfalltruppen von Przemyśl rückten nach der Erfüllung ihrer Aufgabe, von dem Gegner unbefähigt, unter Mitnahme von einigen hundert Gefangenen wieder in die Festung ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

W.L.W. Wien, 19. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet nach der „Gazetta Rakowska“ vom 17. Dezember: Der Feind wird Tag und Nacht unausgesetzt verfolgt. Unsere Truppen rücken heute in Jaslo ein. Nach Krakau wurden heute größere Abteilungen von Gefangenen

gebracht, fast ausschließlich Polen. Sie gehören dem russischen Infanterieregiment Nr. 70 an. Mit Tränen in den Augen klagten sie über Hunger und brutale Behandlung seitens der Offiziere.

## Vom türkischen Kriegsschauplatz

W.L.B. Konstantinopel, 19. Dez. (Amtlicher Bericht.) Unsere siegreich gegen Natur vorrückenden Truppen haben einige Hügel erobert, die diese Stadt beherrschen.

W.L.B. Kopenhagen, 20. Dez. „Politiken“ meldet: Die Vereinigte Dampfschiffgesellschaft hier erklärt, daß die englische Admiralität die Ausfahrt von Schiffen aus Hull, New-Castle und Grimsby wegen entstandener Minengefahr vorläufig untersagt hat. Die dänischen Schiffe fahren sämtlich nach Vlyth und erhalten dort weitere Order. Von den Dampfern der genannten Gesellschaft liegen infolgedessen in Hull „Bernsdorf“ und „Primula“, in Grimsby „Dyr“, „Olga“ und „Knutenburg“ einstweilen fest.

W.L.B. Rotterdam, 20. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß die Fahrt an der englischen Küste zwischen Hull und New-Castle verboten ist.

W.L.B. London, 20. Dez. Die „Times“ meldet aus Newyork vom 17. Dezember: „Newyork World“ schreibt: Der Krieg ist nun definitiv auch den Engländern nahe vor die Augen gerückt worden, wie den übrigen Kombattanten. Zum ersten Male seit Jahrhunderten ist englisches Blut in England von einem fremden Feind vergossen worden. Und wenn es das Blut von Nicht-

kombattanten war, so ist doch die moralische Wirkung dieselbe. Die größte Flotte, welche die Welt je kannte, hat die Schiffe einer schwächeren Seemacht nicht verhindert, ihre Geschosse auf ungeschützte Städte an der Nordküste zu werfen. Es muß für den britischen Stolz höchst demütigend sein. Zeppelinangriffe wurden längst erwartet und die Möglichkeit eines deutschen Raids auf die englische Küste ist erörtert worden, aber man darf zweifeln, ob die Engländer jemals glaubten, daß der Raid möglich ist, während die britische Flotte nominell die Seeherrschaft behauptet. Das Blatt glaubt, daß wenn der Durchschnittsengländer etwas von seinem selbstgefälligen Vertrauen auf die allmächtige britische Flotte verlöre, die unmittelbare Wirkung auf die Rekrutierung unabsehbar sein würde.

W.L.B. Prätoria, 19. Dez. (Neuter.) Der erste Fall vor dem zur Aburteilung der Aufständischen eingesetzten besonderen Kriegsgericht wurde gestern abgeschlossen. Der Bur van der Linden wurde wegen Versuchs, einen Aufstand zu organisieren, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

# Strom für die Eisenindustrie

Die Eisenindustrie in Deutschland ist seit Jahren in einer Krise verfallen. Die Produktion ist stark gesunken, und die Preise für Eisen sind stark gefallen. Dies hat zu erheblichen Verlusten für die Unternehmen geführt.

Die Ursache für diese Krise liegt in der Überkapazität der Eisenindustrie. In den letzten Jahren sind zu viele neue Werke gebaut worden, die nun überflüssig sind. Dies hat zu einem Überangebot an Eisen geführt, was die Preise gedrückt hat. Zudem sind die Kosten für die Produktion stark gestiegen, was die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Eisenindustrie weiter geschwächt hat.

Um diese Krise zu überwinden, müssen die Eisenwerke in Deutschland ihre Produktion reduzieren und sich auf den Export konzentrieren. Zudem müssen die Kosten für die Produktion gesenkt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Dies kann durch Investitionen in neue Technologien und die Optimierung der Produktionsprozesse erreicht werden.